

# Vorwort

Autor(en): **Martelli, Kathrin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft [14]: **Bauen für die 2000-Watt Gesellschaft : der Stand der Dinge**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein Legislaturziel des Stadtrats, und 2008 haben die Zürcherinnen und Zürcher dieses Ziel in der Gemeindeordnung verankert. Dieses Bekenntnis beinhaltet mehr als Energiesparen beim Bauen. Es geht darum, dass wir mit den begrenzten Ressourcen unseres Planeten sorgsamer umgehen und nicht auf Kosten künftiger Generationen leben. Der lange Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft ist eine grosse Herausforderung, und er wird viele Lebensbereiche berühren. Aber heute schon wissen wir, dass die Gebäude mit über 40 Prozent zum Energieverbrauch und zum CO<sub>2</sub>-Ausstoss beitragen, und wir kennen Wege, um diesen Anteil wirksam zu reduzieren. Diese Erkenntnisse müssen jetzt auf breiter Front umgesetzt werden, denn was wir heute planen, muss auch in 50 Jahren noch Bestand haben.

Die Ausstellung «Bauen für die 2000-Watt-Gesellschaft. Der Stand der Dinge» gibt Einblick in das Projekt «2000-Watt-Gesellschaft» und präsentiert den Stand der Dinge des nachhaltigen Bauens. 27 Bauten und Projekte zeigen die Vielfalt möglicher Lösungswege auf. Sie sollen den Architektinnen und Architekten, den Portfolio-Verantwortlichen und Investoren Lust und Mut machen, auf diesem Weg weiterzugehen. Die Anforderungen an die Planung sind anspruchsvoller geworden. Interdisziplinäre Teamarbeit ist schon in der frühen Planungsphase erforderlich. Wir wünschen uns, dass die Planenden die neuen Rahmensetzungen als gestalterisch-architektonische Herausforderung annehmen.

Ist Zürich erfolgreich auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft? Das Angebot des öffentlichen Verkehrs in dieser Stadt ist vermutlich weltweit einmalig; der Energieversorger ewz verfolgt seit Jahren innovative Projekte zur Nutzung alternativer Energiequellen. Die 2001 eingeführten «7-Meilen Schritte für das umwelt- und energiegerechte Bauen» haben bewirkt, dass ein grosser Teil der städtischen Bauvorhaben in energetischer und ökologischer Hinsicht Vorbildcharakter hat. Trotz alledem haben wir uns auch in Zürich erst auf den Weg gemacht. Es gibt noch sehr viel zu tun.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die zum Zustandekommen der Ausstellung und zum dichten Veranstaltungsprogramm beigetragen haben. Mein spezieller Dank geht an die fast 30 Firmen und Institutionen, die als Sponsoren und Partner diese Veranstaltung ermöglicht haben, insbesondere an die Hauptsponsoren AXA Winterthur und Swiss Re. Mit ihrem Engagement haben sie bewiesen, dass die Wirtschaft im Raum Zürich die Zeichen der Zeit erkannt hat und an der Weichenstellung in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft mitwirken will. Dieses positive Signal weckt die Erwartung, dass sich der Standort Zürich zu einem Zentrum nachhaltigen Bauens mit internationaler Ausstrahlung entwickelt.

Kathrin Martelli

Kathrin Martelli  
Stadträtin  
Vorsteherin des  
Hochbaudepartements  
der Stadt Zürich

